

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 201.

Neuenbürg, Sonntag den 20. Dezember

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirke vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

## Amtliches.

Neuenbürg.

### Viehmarkt-Verbot.

Die Abhaltung des auf Montag den 21. d. M. fallenden Viehmarkts in Ettlingen ist wegen Verbreitung der Maul- und Klauenseuche verboten worden.

Den 19. Dezember 1891.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Neuenbürg.

### Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die Rekrutierungs-Stammrollen pro 1889, 1890 und 1891 hieher vorzulegen.

Den 18. Dezember 1891.

R. Oberamt.  
Hofmann.

Dennach.

### Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 23. Dezember d. J. vormittags 10 1/2 Uhr kommen auf hiesigem Rathaus aus dem Gemeindewald Unterer Stephanspfad zum Verkauf:

- 10 Stämme Langholz IV. Kl.,
- 515 St. Bau- u. Gerüststangen,
- 308 „ Werkstangen II., III. u. IV. Kl.,
- 1377 „ Hopfenstangen II. u. III. Kl.,
- 1925 „ Reisisstangen I.—V. Kl.,
- 713 „ Ausschusstangen.

Den 18. Dezember 1891.

Schultheißenamt.  
Hörter.

### Privatnachrichten.

Neuenbürg, 18. Dez. 1891.

### Codes-Anzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

**Franz,**

Sohn des verstorbenen Bierbrauers Mayer am 19. Novbr. im Hospital Berry in Arkansas im 41. Lebensjahr an einem Herzschlag verschieden ist.

Die trauernden Geschwister.

Neuenbürg.

## Einladung

### zur Lösung von Neujahrswunsch-Enthebungskarten.

Zum Besten der Armen, vorzugsweise solcher, die nicht in öffentlicher Unterstützung stehen, werden auch heuer wieder

## Neujahrswunsch-Enthebungskarten

gegen Entrichtung eines Geldebetrags von mindestens 1 M ausgegeben.

Die Karten können bei Armenpfleger Blaid und Ratsdiener Schönthaler in Empfang genommen werden.

Die Namen der Abnehmer werden vor dem Jahr 1892 bekannt gemacht werden; nach dem 30. Dezbr. 1891 ist aber eine nützliche Veröffentlichung nicht mehr möglich.

Von demjenigen, der eine solche Karte erwirbt, wird angenommen, daß er auf diese Weise seine Gratulation darbringt und auch seinerseits auf Besuche oder Karten-Zusendung verzichtet.

Wir laden zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein.

Den 17. Dezember 1891.

Stadtpfarrer **Crauz.**

Stadtschultheiß **Stirn.**

Neuenbürg.

Ich unterstelle von heute an mein aufs reichhaltigste ausgestattetes Lager in **Manufaktur-Waren** einem

## Weihnachts-Ausverkauf.

Die Preise habe dermaßen niedrig gestellt, daß jedermann Gelegenheit geboten ist, bei guten Qualitäten zu gleich billigen Preisen wie in Pforzheim einzukaufen.

Sämtliche noch lagernde **Wollwaren** werden zum Ankaufspreis abgegeben.

Achtungsvoll

**Emil Meisel.**

Willkommenes Weihnachtsgeschenk.

Gegründet 1825. **Kölnisches Wasser** Gegründet 1825.

von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn

ist nicht nur feinstes Parfüm, sondern auch staatlich geprüft und von ärztlichen Autoritäten bei Augenleiden und geschwächten Gliedern als unübertroffen empfohlen. Flacons à 35, 60 und 100 S.

Alleinverkauf für Neuenbürg bei **G. Lustnauer.**

„ „ Wildbad bei **J. F. Gutbub.**

### T ü b i n g e n.

Der Unterzeichnete hat sich hier zur Ausübung der Rechtsanwaltspraxis niedergelassen.

Bureau: Neue Straße 4 in der Nähe des Holzmarktes.

Rechtsanwalt **Liesching.**

Pforzheim.

## Passende Weihnachts-Geschenke.

Bett-Vorlagen

von 50 S an.

Sopha-Vorlagen

von M 4.75 an.

Plüsch-Sopha-Vorlagen

von M 16.— an.

Tisch-Teppiche

von M 1.— an.

Schlaf-Decken

reine Wolle von M 4.50 an.

bunte Jaquard-Schlaf-Decken

von M 9.— an.

Hosen, Jacken, Kragen, Grabatten u. Manschetten

empfiehlt

Marktplatz.

**L. Graf.**

Marktplatz.

Reise-Decken

in allen Preislagen.

Thee-Gedecke

von M 3 35 an.

weiße u. farb. Taschentücher

von 10 S an.

Tischtücher

von 75 S an.

seidene Cachenez

für Herren und Damen von 30 S an.

Normal-Hemden

von 95 S an.

Jugendschriften, Bilderbücher,

Feine u. gewöhnl. Bilderbogen,

Modellier-Cartons worunter Lampenschirme,

Laubsäge-Vorlagen,

Farben-, Federn- und Griffel-Schachteln

2c. 2c. 2c.

zu den billigsten Preisen zu haben bei

C. Meeh.

Großes Kunstlager.

Osiander'sche Buchhandlung. Tübingen.

Schreib- und Copiertinten

empfiehlt

C. Meeh.

Bei der Spar- u. Vorschubbank Wildbad e. G. mit unbeschr. Haftpflicht können jederzeit

### Geldanlagen

in Beträgen von M 5 bis M 10000 gegen 4% Zins und 3monatl. Kündigung gemacht werden. Depositen werden gegen 3% Zins ohne Kündigungsfrist angenommen

Neuenburg.

Sämtliches Backwerk, Honig- und Hasler-Lebkuchen, sowie feines Schnitzbrot

empfiehlt G. Gaifer, Bäcker.

Schöne Springerlen

zum Wiederverkauf empfiehlt der Obige.

Neuenburg.

Prima ungarisches

Welschkorn u. Welschkornmehl

empfiehlt G. Gaifer, Bäcker.

Auf Kärcher's Eissee allgemeines Schlittschuhlaufen.

Mehrere Freunde des Schlittschuhlaufens.

Gasthaus zur Wilhelmshöhe.

Morgen Montag den 21. d. M.

**Mebelsuppe**

wozu höflich einladet

Ernst Wild.

Neuenburg.

Welschkorn,

ganzes und gemahlenes empfiehlt

R. Silbereisen.

Neuenburg.

Morgen Montag findet

**Schlachtpartie**

statt bei

A. Gfög, Bierbrauer.

Als zuverlässigstes  
**Zacharias-Pillen**  
 gegen Verstopfung und die davon herrührenden Unterleibs-, Magen- u. Nervenbeschwerden, Hämorrhoiden, Kongestionen, eingenommenen Kopf, unruhigen Schlaf u. s. f.  
 alle gemeineste Verbreitung erlangt. Schmerzfreie Wirkung, billigstes Abführmittel: Kostet nur etwa 2 Pf. in 2 Tagen da 1 höchstens 2 Stück, am besten vor Schlafengehen, für 1-2 Tage genügen. Zu beziehen durch die Apotheken.  
**Garantirt unschädlich.**

Für nur 2 Mk. 25 Pfg.

versende ich, so lange Vorrat reicht, eine sehr gut gehende Perplex, Bronze-Uhr mit vorzüglichem Werk, geeignet für Arm und Reich. Für pünktlichen Gang dieser Uhren garantiere ich schriftlich auf volle 3 Jahre. Versand gegen vorherige Einsendung von 2 M. 25 Pf. oder per Nachnahme.

Ed F Frischauer,

Wien IX., D'Orsaygasse Nr. 9.



### Bürgerauschuh-Wahl.

Eine Anzahl Mitbürger haben sich auf folgenden Wahlvorschlag geeinigt:

- 1) Bellon, Im., Wagner.
- 2) Essig, Wilh., Schreiner.
- 3) Haizmann, Gg., Maurerm.
- 4) Hummel, Alb., Kaufmann.
- 5) Knöllner, Wilh., Schneider.
- 6) Meeh, Chrn., Buchdrucker.
- 7) Pfommer, Karl, Sattler.
- 8) Proß, Chrn., Platzmeister.
- 9) Seeger, Emil, Kunstmüller.
- 10) Silbereisen, Karl, jun., Metzger.
- 11) Wagner, Friedr., zur Krone.
- 12) Wagner, Karl, Schuhmacher.
- 13) Weik, Albert, Dreher.

#### Zur

### Bürgerauschuh-Wahl

werden folgende Bürger vorgeschlagen:

- W. Gaiser, Tuchmacher.
- A. Silbereisen, Deconom.
- Fr. Bosh, Sensenschmied.
- A. Herrigel, Goldarbeiter.
- W. Essig, Schreiner.
- Chr. Heitzelmann, Glaser.
- W. Gull, Schuhmacher sen.
- G. Lutz, Sensenschmied.
- A. Wagner, Schuhmacher.
- Chr. Eberhardt, Nagelschmied jr.
- A. Erhardt, Schuhmacher.
- Gd. Kappler, Gerber.
- A. Blaisch, Fabrikassesser.

Mehrere Wähler.

### Heller'sche Spielwerke.

Mit den Heller'schen Spielwerken wird die Musik in die ganze Welt getragen, auf daß sie überall die Freude der Glücklichen erhöhe, die Unglücklichen tröste und allen Fernweilenden durch ihre Melodien herzbewegende Grüße aus der Heimat sende. In Hotels, Restaurationen u. s. w. erregen sie ein Orchester und erweisen sich als bestes Zugmittel; für obige empfehlen sich noch besonders die automatischen Werke, die beim Einwerfen eines Geldstückes spielen, wodurch die Ausgabe in kurzer Zeit gedeckt wird.

Die Repertoires, auch der kleinsten Werke, sind mit feinstem Verständnis zusammengestellt und enthalten die beliebtesten Melodien auf dem Gebiete der Opern-, Operetten- und Tanzmusik, der Lieder und der Choräle. Thatsache ist ferner, daß der Fabrikant auf allen Ausstellungen mit ersten Preisen ausgezeichnet, Lieferant aller europäischen Höfe ist und jährlich Tausende von Anerkennungschriften zugehen.

Die Heller'schen Spielwerke sind daher als passendes Geschenk zu Weihnachten, Geburts- und Namenstagen und außerdem als schönste Gabe für Seelsorger, Lehrer, Kranke u. s. w. zu empfehlen.

Man wende sich direkt nach Bern selbst bei kleinen Aufträgen, da die Fabrik außer in Interlaken und Nizza, keine Niederlage hat. Es werden auch Feilschungen an vertrauenswürdige Personen bewilligt u. illustrierte Preislisten franco zugesandt.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 18. Dez. Anlässlich der bevorstehenden Bürgerauschuh-Wahlen halten wir es für geeignet, einige neue Bestimmungen, welche in dem Gesetz über die Verwaltungsreform vom 21. Mai ds. Js. enthalten und mit dem 1. Dezbr. ds. Js. in Kraft getreten sind, an dieser Stelle, kurz zusammengefasst, zu wiederholen. Die Mitglieder des Bürgerauschusses werden auf 4 Jahre (seit her 2 Jahre) gewählt und es hat alle 2 Jahre die Hälfte auszutreten; die Aus tretenden können sofort wiedergewählt werden. Der Bürgerauschuh wählt künftig seinen Obmann selbst aus seiner Mitte und zwar alle 2 Jahre. Auch die Gemeinderatsmitglieder dürfen jetzt den Bürgerauschuh miterwählen.

Von den Mitgliedern des Bürgerauschusses hat die Hälfte der Neugewählten mit dem Ablauf des auf die Neuwahl nächstfolgenden Jahrs mit gerader Jahreszahl, also Ende 1892, die andere Hälfte mit dem Ende des Jahres 1894 auszutreten. Hierbei gelten diejenigen, welche bei der Wahl die geringere Stimmenzahl erhalten haben, als auf die kürzere Amtsdauer gewählt; im Falle der Stimmengleichheit entscheidet das Los. Späterhin wird je im Dez. in den Jahren mit gerader Jahreszahl die Bürgerauschuhwahl vorgenommen werden.

Im Falle der Meinungsverschiedenheit zwischen dem Gemeinderat und dem Bürgerauschuh über einen wichtigen Gegenstand, kann der Gemeinderat den Gegenstand zu wiederholter Beratung in gemeinschaftlicher Verhandlung beider Kollegien bringen, es werden also die Stimmen des Gemeinderats und die Stimmen des Bürgerauschusses zu einer Abstimmungsgruppe vereinigt, deren einfache, leichter zu gewinnende Mehrheit dann für solch wichtige Fälle den Ausschlag giebt. Bisher blieb es, wenn der Bürgerauschuh „Nein“ sagte, beim Alten. — Man sieht, es kann diese Neugestaltung der Dinge unter Umständen zu hervorragender Bedeutung in der Gemeindeverwaltung werden.

#### Kronik.

#### Deutschland.

Berlin, 18. Dez. Der Kaiser hat die Reichstagsabgeordneten aller Parteien, ausgenommen die Sozialisten, auf heute Abend mit Einladungen nach dem neuen Palais beehrt.

Berlin, 18. Dez. Im Reichstag wurde der Zolltarif im Ganzen angenommen. Der österreich. Vertrag wurde von 243 gegen 48 St. angenommen. Die Viehseuchenkonvention wurde im Ganzen angenommen.

Leipzig, 16. Dez. Bei der Wahl von 24 Stadtverordneten siegten die Ordnungsparteien mit 8000 Stimmen über 4200 sozialdemokratische Stimmen.

Eine neue sehr wichtige Gesetzworlage hat die Reichsregierung versprochen, eine Revision des Unterstützungswohnitzgesetzes. Diese wird namentlich in Süddeutschland, wo man das Gesetz trotz vergrößerter Landarmenverbände u. noch immer als schwere Last empfindet, mit großem Interesse erwartet.

Berlin, 18. Dezbr. Dem Vorstand des Unterstützungsvereins deutscher Buchdrucker in Berlin (Schiffsverein) ist, wie verlautet, von Seiten der Regierung die weitere Gewährung von Unterstützungen aus Vereinsmitteln an Streikende untersagt worden. Der Vorstand hat das Statut entsprechend abzuändern. Die Gauverwaltungen sind angewiesen worden, die Beiträge der nicht streikenden Mitglieder anzunehmen.

#### Württemberg.

Mit den übrigen kommand. Generafen wird auch v. Wölckern als Vertreter unseres Armeekorps sich nach Berlin begeben, um am Neujahrstage dem deutschen Kaiser die üblichen Glückwünsche des Armeekorps darzubringen. — Nach Ablauf der Hoftrauer sollen einige größere Festlichkeiten am Hofe geplant sein.

Stuttgart, 18. Dez. (Vom Buchdruckerstreik.) Während die streikenden Buchdruckergehilfen Deutschlands verzweifelte Anstrengungen machen, den Kampf gegen die Buchdruckerprinzipale weiterzuführen und sogar ein Depeschsbureau in ihre Dienste genommen haben, hat die streikenden Buchdruckergehilfen neuerdings ein Schlag getroffen, der für sie verderblich werden muß. Bekanntlich haben die Streikenden in die Unterstützungskasse der deutschen Buchdrucker (Gehilfen) nicht nur keine Beiträge mehr seit dem Streik mehr bezahlt, sondern aus dieser Kasse auch die vielen sich „krank“ meldenden Streikenden daraus unterstützt. Gleichzeitig haben die Vorstände des genannten Unterstützungsvereins die nichtstreikenden Mitglieder willkürlich aus dem Verein ausgeschlossen, was bekanntlich zu Beschwerden der Ausgeschlossenen und zur Beschlagnahme der Kasse geführt hat. Bevor aber die definitive gerichtliche Entscheidung bezüglich der Beschlagnahme der Kasse erfolgt ist, ist dem genannten Unterstützungsverein, wie das Südd. Corr. Bureau in Stuttgart aus authentischer Quelle erfährt, regierungsseitig die weitere Gewährung von Unterstützungen aus Vereinsmitteln an Streikende untersagt worden. Der Vorstand hat das Statut entsprechend abzuändern. Die Gauverwaltungen sind angewiesen worden, die Beiträge der nicht streikenden Mitglieder anzunehmen.

Oehringen, 17. Dez. Gegenwärtig ist ein Vorkommnis der Anlaß zum allgemeinen Stadtgespräch, dessen Gegenstand die gegen einen hies. israelischen Handelsmann versuchte Erpressung und Bedrohung mit Verübung von Verbrechen bildet. Während seiner mehrtägigen Abwesenheit ist an diesen zu den Wahlhabenditen zählenden Handelsmann ein adressierter, unfrankierter Brief mit dem Postzeichen Oehringen eingelaufen, welchem andern Tags ein zweiter nachfolgte, der jedoch eine unrichtige Adresse trug und erst am 11. nach Rückkehr des W. zum Verständnis kam. Im ersten ist dem W. von dem „geheimen Gericht“ ausgehend in langer Auseinandersetzung befohlen, in der Nacht vom . . . Punkt 2 Uhr, in eigener Person im fürstl. Hofgarten an genau bestimmter Uferstelle, eingeschlossen in einer Blechkapsel 30 000 M., nur in 1500 Doppelkronen bestehend, sammt dem Brief, in den

hufbank Wild-  
stpflicht können  
gen  
is M. 10 000  
all Kündigung  
werden gegen  
ngsfrist ange-  
merk,  
ebkuchen,  
ikbrot  
er, Bäcker.  
erlen  
er Obige.  
es  
hkornmehl  
er, Bäcker.  
Eissee  
uhlaufen.  
Freunde  
schuhlaufens.  
elmshöhe.  
21. d. M.  
suppe  
ist Wild.  
rn,  
sieht  
Silbereisen.  
findet  
artie  
Bierbrauer.  
stopf  
en  
allego  
ministe  
Verbreitung  
t. Schmerz  
kang, Mille  
mittel; Kos-  
le 27 Tagen  
am bester  
1-2 Tage  
apotheken  
dlich.  
5 Pfg.  
erat reicht,  
plex, Bronzo-  
t, geeignet  
unktlichen  
ntiere ich  
Versand  
von 2 M.  
auer,  
so Nr. 9.



See zu versenken, für den Fall der Unterlassung aber und der Anzeige war der Tod und den Angehörigen des M. der Untergang angekündigt. Im zweiten Brief war, da M. zum erst gesetzten Zeitpunkt von hier abwesend war, ein späterer, nun auch verflorener Zeitpunkt bestimmt worden. Zwar ist die genau bezeichnete Stelle am See erkannt, auch sind Maßregeln, welche zur Entdeckung des schändlichen Verbrechens führen können, getroffen worden, jedoch ohne Erfolg. Unter welcher Panik die Bedrohten leiden, ist leicht begreiflich. (S. M.)

**A u s l a n d.**

In der französischen Deputiertenkammer gab es kürzlich bei der Beratung Hubbard, welche Maßregeln der Regierung gegen die widerspenstigen Bischöfe zu ergreifen gedachte, eine heftige Szene. Der Kammerpräsident Floquet behauptete, der vorige Papst sei Freimaurer gewesen, und er mußte dafür Rufe wie Lügner, Verläumder u. s. w. hören. Beinahe wäre es zwischen ihm und dem Deputierten Cassagnac zu einem Duell gekommen. Die Regierung erhielt schließlich ein Vertrauensvotum, aber nur mit 20 Stimmen Mehrheit. Da viele Deputierte sich der Abstimmung enthielten, so steht das Ministerium Freycinet-Constans offenbar auf recht wackeligen Füßen. — Die französische Liebedienerei gegen Rußland dauert fort. Letzter Tage verlangte der diplomatische Vertreter Frankreichs in Sofia, die bulgarische Regierung solle dem wegen lügnertischer und hegerischer Berichte an auswärtige Blätter ausgewiesenen französischen Schriftsteller Chardourne die Rückkehr nach Bulgarien gestatten. Da diese Forderung höflich aber bestimmt abgelehnt wurde, so erklärte der Franzose alle Beziehungen Frankreichs zu Bulgarien für abgebrochen. So schafft man mutwillig „Fragen“, die sich künftig einmal zu Kriegsvorwänden zuspitzen lassen, vorderhand aber Wasser auf Rußlands Mühle liefern.

Die englischen Quäcker sind sonderbare Schwärmer. Sie haben 100 000 Pfd. Sterling = 2 Mill. Mark für die Notleidenden in Rußland gesammelt und das Geld gleich mittelst einer Deputation nach Petersburg geschickt, obgleich die russischen Blätter erst kürzlich jede Hilfe vom Ausland grob abgewiesen haben.

In Brasilien ist die Ruhe noch lange nicht hergestellt. Die Putzche gegen die Gouverneure hören nicht auf, der regelrechte Bürgerkrieg ist an mehreren Punkten ausgebrochen. Das ist der Segen der republikanischen Freiheit.

Während des jüngsten Wirbelsturmes an der südamerikanischen Küste ertrank eine Zirkusgesellschaft. Auch die meisten Schulpferde und mehrere Elephanten sind umgekommen.

**Miszellen.**

**Der gute Onkel.**

Eine Weihnachts-Plauderei.  
(Schluß.)

So, einem leibhaftigen Knecht Rugrecht gleich, lenkt der gute Onkel seine Schritte

nach der Stammkneipe „Zum grünen Frosch“ und wirft sich gewohnheitsmäßig in die ihm wohlbekannte Polsterede, noch einmal vor sich hinsturend: „Das ver . . . . . Pußen!“

Aber entgegen seinen sonstigen Gepflogenheiten ist der gute Onkel heute finster gestimmt, verschlossen wie eine Mumie, auch die sonst wirkungsvollen Aufmunterungen des Wirtes vermögen ihm die Zunge nicht zu lösen. Unwirsch rückt er in der Stammede hin und her, nicht achtend der Süßigkeiten, die seine Tasche bergen, dann leert er mit einem leichten kräftigen Zuge sein Glas und mit einem ingrimmigigen „nabend!“ durchschreitet er die Thür. Die zurückbleibenden wenigen Stammgäste und der Wirt aber zerbrechen sich den Kopf über die Frage, ob denn der Oberrechnungs-Revisor während der Weihnachtsfeiertage das Steckenpferd dressieren wolle, das neben der Peitsche aus seiner Tasche hervorlugt.

Unterdessen steigt der gute Onkel, noch immer erregt, die zu seiner Wohnung führende Treppe empor und noch einmal, vor der Thür, entföhren seine Lippen die Worte: „Das ver . . . . . Pußen!“ Er öffnet das Zimmer, übersieht mit prüfendem Blick das Innere, jenes einzelne Stück der Ausstattung erscheint ihm im Feiertagsleide. Vergnügt lächelnd fragt er: „Sie sind schon fertig, Johanne?“

„Ja, Herr Rechnungs-Revisor.“ „Schön, sehr schön!“ Nun ist er allein und traut aus seine Weihnachtseinkäufe. Seife, Pomade, Bartwische, Stuetelknecht — „das kann ich selbst gebrauchen!“ Tabakspfeife, Schnupftabaksdose — „Donner . . . . . ich rauche ja gar nicht, und Schnupfen, hui!“ Brodmesser, Korkzieher — „Nun, mit der Zeit lassen sich die Sachen verwenden!“ — „Wie, siebzehn Messen und Nichten? hm, ich scheute gar nichts! Und das Steckenpferd“ — er zieht den Glockenzug und überreicht es der eintretenden Haushälterin, nachdem er ihr zuvor die Puzbürste schweigend eingehändigigt, mit den Worten: „Reiten Sie es!“

„Ei, ei, meine Gedanken!“ ruft der gute Onkel, als Johanne, stumm vor Entsetzen, das Zimmer verlassen — „Die Pfefferkuchen, meine Pfefferkuchen!“ Jetzt aber schwillt seine Zornader von neuem, denn statt der Pfefferkuchen fördert er Bröckchen und Krümchen aus seiner Tasche Tiefen — die verwünschte Stammede! doch bald glätten sich wieder die Falten auf des „guten“ Onkels Stirn. „Nun,“ spricht er besänftigt, „die armen Vögel wollen auch Weihnachten feiern; sie werden sich freuen, wenn ich ihnen am Christmorgen ihr Tischchen decke!“ damit hält der Oberrechnungs-Revisor die Pfefferkuchen-Krämelode in einen Zeitungsbogen und verschleht sie in einem Fache seines Sekretärs, das er erst um die Pflingzeit zufällig wieder einmal öffnete.

Der „gute“ Onkel, der so als Hagestolz sein Leben verbringt! Hätte er je empfunden, was Familienglück heißt, welchen Wert es hat, wie unbeschreiblich die Freude, wenn Eltern und Kinder sich glückstrahlenden Auges um die im Lichterglanze prangenden Christtanne scharen — er würde schwerlich der armen Johanne

zum Weihnachtsfeste eine Puzbürste bescheert und dieses Geschenk durch das es begleitende Steckenpferd versinnbildlicht haben. Und dann die wartenden Messen und Nichten, die „armen“ Vögel — wie unendlichen Dank werden sie dem „guten“ Onkel wissen für die reizende Weihnachtsbescheerung. Der „gute“ Onkel!

**Raubmordanschlag im Eisenbahnwagen.** Auf der belgischen Staatsbahnstrecke Tournai-Charleroi ist am 13. d. ein frecher Raubmordanschlag in einem Wagen 2. Klasse unternommen worden. Ein junger Mann wurde nämlich während des Schlafes von seinem Mitreisenden, mit welchem er sich allein im Wagen befand, überfallen und mit einem Stemmeisen am Kopfe verwundet. Der Angegriffene setzte sich zur Wehre, wäre aber dem kräftigen Angreifer erlegen, wenn es ihm nicht gelungen wäre, das Noisignal zu erfassen und anzuziehen. Als der Mörder sah, daß ihm seine Beute entkam, war er auf die eigene Flucht bedacht und sprang zur Wagenthür hinaus. Hierbei wurde er vom dienstthuenden Schaffner ergriffen und in der Station Charleroi dem Bahnhofskommissar übergeben. Der Verbrecher verweigerte die Angabe seines Namens und gab sich für einen französischen Reisenden aus.

Ein fehlender Knopf fällt in der Gesellschaft mehr auf als ein fehlender Kopf.

Wer einmal lügt, dem glaubt man nicht — er muß mindestens zweimal lügen.

**Vergesst die armen Vögel nicht!**

Der Wind weht kalt, der Schnee fällt dicht,  
Vergesst die armen Vögel nicht!  
Sie flattern so müd und trüb umher,  
Es drückt sie Hunger und Kälte schwer.

Sie haben zur Frühlings- und Sommerzeit  
Mit fröhlichem Sang uns das Herz erfreut,  
Sie haben geschüßt vor der Rauben Schar  
Die Bäume so fleißig das ganze Jahr.

Es füllte im goldenen Sonnenstrahl  
Die Lerche mit Jubelschall Berg und Thal;  
Die Meise, der Schwarzkopf, der Fink u. der Star,  
Sie nahmen auch treulich des Sanges wahr.

Und rings war ihnen der Tisch gedeckt,  
Soweit sich nur Wald und Flur erstreckt.  
Nicht nahm die lustige Künstlerschar,  
Für kommende Tage der Sorge wahr.

Nun schweigt das Orchester, in Thal und Feld  
Ist nirgends den Armen der Tisch bestellt.  
Der Winter brach ein so streng und ach,  
Den Künstlern gebracht es an Dach und Fach.

Den Künstlern mangelt das liebe Brot,  
Sie leiden frierend die bittere Not.  
Es warf der Winter mit kalter Hand  
Sein weißes Bartuch aufs weite Land.

Und trauernd ziehen sie nun und stumm,  
Die armen Bursche im Lande herum.  
Und helfet ihr in der Not nicht jetzt,  
So wird vor dem Frühling die Flöße verjezt.

So helfet und streuet mit milder Hand  
Die nähernden Körner aufs harte Land,  
So wehrt mit den übrigen Krumen Brot  
Mildherzig der Vögel der armen, Not.

Und scheint der Frühlingssonne Strahl  
Dann wieder golden auf Berg und Thal,  
So bringet dankbar die lust'ge Schar  
Im Liede, im Frohen, den Dank euch dar.

R. Stroh. (Tierfreund).

Mit einer Bellsage.

